

Unkrautvernichtung und Niederwild

Reinhard Arfsten

Die Witterung war in diesem Jahr für die Entwicklung des Jungwildes günstig. Wir setzten große Erwartungen auf die Fasanenjagd. Allerdings waren die Ansichten der Jäger schon vor Aufgang der Jagd unterschiedlich. Die ersten Jagdtage brachten eine Bestätigung der geteilten Meinung, nämlich: In reinen Geestrevieren (Ackerland) war die Strecke mäßig, in der Marsch dagegen recht gut.

Bei der Suche auf eine Antwort nach der Ursache dieser unterschiedlichen Jagdergebnisse fielen die meisten Punkte auf das Giftspritzen. Die Unkrautvernichtung durch Spritzen erfolgt bekanntlich bei Sommerkorn (Hafer und Gerste). Zur Zeit dieser Maßnahme halten sich die Fasanengesperre mit Vorliebe in diesen Getreidefeldern auf.

Jedes Tier, das von dieser Flüssigkeit besprüht wird, ist dem Tode geweiht. Dafür zwei Beispiele: 1. Vor vier Jahren fing ich ein starkes Rehkitz, das erblindet in einem Feld umhertorkelte. Ich nahm es mit nach Hause und zog den Tierarzt zu Rate. Seine Diagnose lautete: Durch das Gift des Spritzverfahrens ist ein Licht völlig verloren, das andere wohl auch nicht zu retten! Trotz aller Mühe ging das Kitz ein. 2. Ein hiesiger Jäger, von Beruf Bauer, bespritzte mit dem Gerät hinter dem Trecker seinen Hafer. Da gewahrte er, daß sein Jagdhund ihm nachgelaufen war und durch das bespritzte Korn lief. Der Hund leckte zu Hause seine Läufe ab. Er erkrankte und verendete nach einigen Tagen.

In der Marsch wird wenig Korn angebaut, und somit entfällt das Spritzen dort. Dagegen ist in den Geestrevieren viel Korn, und dort wird fast ausnahmslos das Sommerkorn dem Spritzverfahren unterworfen. Es liegt klar auf der Hand, daß dadurch Jungwild vernichtet wird. Natürlich wird auch der Althase, wenn er sich drückt, ein Opfer. Das Korn bietet um diese Zeit schon gute Deckung, und an das Getucker des Treckers hat sich unser Wild sehr gewöhnt. In einem Gespräch mit einem Bauern über den Fasanenbesatz äußerte dieser, daß die Jungfasanen durch das Spritzen getötet worden seien. Mir ist berichtet worden, daß Bauern einzelner Dörfer das Spritzverfahren ablehnen, weil dadurch alles Kleinlebewesen getötet und auch die Bodengare sehr in Mitleidenschaft gezogen wird. Tatsache ist, daß wir Jäger durch diese Errungenschaft zu neuen Opfern herangezogen werden. Und was kann man tun?